

Unterstützte Projekte

Nachhaltig bauen im ländlichen Äthiopien

ETH-FORSCHER HABEN MIT ÄTHIOPISCHEN KOLLEGEN EIN MUSTERHAUS FÜR DIE LANDBEVÖLKERUNG ENTWICKELT. ERMÖGLICHT WURDE DIES DURCH EINE DONATION DER ARTHUR WASER STIFTUNG AN DIE ETH ZÜRICH FOUNDATION.

Äthiopien muss angesichts der rasanten Bevölkerungsentwicklung nicht nur für die städtischen Gebiete neue bauliche Lösungen finden, sondern auch für die ländlichen Regionen, in denen 80 Prozent der Bevölkerung leben. In den Städten werden aufgrund des gegenwärtigen Baubooms grosse Mengen an Baumaterialien importiert – eine kostspielige Entwicklung für das Land. Deswegen wird vermehrt versucht, Häuser aus lokalen Materialien zu bauen, die erschwinglich und klimatisch angepasst sind. Die Entwicklung von verbesserten Haustypen für den ländlichen Raum wurde bisher jedoch vernachlässigt.

Günstig und nachhaltig

Wissenschaftler des Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development (EiABC), das die ETH Zürich im Rahmen der strategischen Initiative Future Cities zusammen mit der Addis Abeba University gegründet hat, haben nun ein Musterhaus für ländliche Gebiete entwickelt. «Ziel der äthiopischen Kollegen war es, ein Haus zu entwerfen, das einfach, günstig und mit lokal verfügbaren Materialien gebaut werden kann», erklärt Andreas Sicks, der als Projektmanager am Nord-Süd-Zentrum der ETH das Projekt begleitet.

Eine erste «Sustainable Rural Dwelling Unit» wird gegenwärtig in Gubrie, rund 175 Kilometer südlich von Addis Abeba, unter der Leitung

Elias Yitbarek und Dirk Hebel fertiggestellt. Das Mustergebäude mit dem auskragenden Dach orientiert sich bewusst an der traditionellen Bauweise und wurde aus lokal verfügbaren Materialien gebaut. Dem Projektteam gelang so der Nachweis, dass es im ländlichen Äthiopien möglich ist, sowohl günstig und modern wie auch nachhaltig und im Einklang mit lokalen Traditionen zu bauen.

Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch eine Donation der Arthur Waser Stiftung an die ETH Zürich Foundation. Die gemeinnützige Arthur Waser Stiftung fördert nachhaltige Entwicklungsprojekte. Dem Stifter liegt die Entwicklung in Afrika besonders am Herzen. Mit seinem Engagement will er die lokale Bevölkerung zur Eigeninitiative befähigen. Das Projekt des EiABC und des Nord-Süd-Zentrums passt daher ideal in das Förderprofil der Stiftung.

Das Wissen weitertragen

Dank der Kooperation zwischen der ETH Zürich und dem EiABC findet der Wissensaustausch nun direkte Anwendung vor Ort. Von Anfang an wurden die Ältestenräte in den umliegenden Dörfern und die Lokalregierung in das Vorhaben einbezogen, um die Akzeptanz sicherzustellen. Gleichzeitig wurden in diesem Projekt auch lokale Handwerker ausgebildet. Diese sollen das erworbene Wissen nun weitertragen. Da der Bau des Mustergebäudes dank



günstiger Rahmenbedingungen weniger kostete als ursprünglich geplant, können mit den vorhandenen Geldern noch ein bis zwei weitere Bauten errichtet werden. Dies wird die Erfahrungen und Kenntnisse der lokalen Mitarbeiter weiter vertiefen.

Mit der Fertigstellung der Häuser ist die Forschungsarbeit für die ETH- und EiABC-Forschenden noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig wird abgeklärt, welche zusätzlichen Elemente in der nächsten Phase der Kooperation bearbeitet werden sollen. Auch der Arthur Waser Stiftung ist es ein Anliegen, dass dieses Projekt ausgebaut wird und dank weiterer Forschung die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig verbessert werden kann.

FELIX WÜRSTEN

Informationen: Nathalie Fontana, ETH Zürich Foundation: nathalie.fontana@ethz-foundation.ch; Barbara Becker, Nord Süd Zentrum: bbecker@ethz.ch

Das weit auskragende Dach aus geflochtenem Bambus bietet einen guten Schutz gegen die Niederschläge.

Verstärkung

Im Projekt wurden auch lokale Handwerker ausgebildet, die das erworbene Wissen nun weitertragen können.